

Freude über einen gelungenen Studienstart: Am Kronacher Lucas-Cranach-Campus hat am Mittwoch das neue Semester begonnen – mit einem vollen Haus im Studiengang Wirtschaftsinformatik 2.0.

Foto: Christian Kreuzer

Ein Studiengang im Aufwind

Das Wintersemester am Lucas-Cranach-Campus hat begonnen. Besonders gut kommt nach einer Flaute die Kronacher Wirtschaftsinformatik an. Die Verantwortlichen erklären, warum.

Von Christian Kreuzer

KRONACH. Ja, wo sind sie denn, die Kronacher Studentinnen und Studenten? Die Frage, die manch ein LCC-Kritiker nach wie vor gerne aufwirft, ließ sich am Mittwoch kurz und knapp beantworten: in Raum K1-120 des Campusgebäudes in der Güterstraße. Und da saßen lediglich die 34 „Erstis“ des Studiengangs Wirtschaftsinformatik 2.0 – also diejenigen, die ihr Studium ganz frisch beginnen. Insgesamt gibt es am Lucas-Cranach-Campus mehr als 300 Studierende.

Kein schlechter Wert, wie Studiengangsleiter Johannes Stübinger findet. Vor allem mit den 34 jungen Leuten, die sich für das Fach Wirtschaftsinformatik entschieden hätten, habe man nicht rechnen können. Angesichts des heuer weitgehend ausgefallenen Abiturjahrgangs hätten manche Hochschulen zum Wintersemester gar keine neuen Studenten aufgenommen. Der LCC dagegen befinde sich im Aufwind: „Wir sind an der Kapazitätsgrenze“, sagt Stübinger. Mit dem derzeitigen Personal und der aktuellen Zahl an Partnern aus der Wirtschaft hätte man noch mehr junge Leute kaum betreuen können.

Für Studiengangskoordinator Christian Grosch ist dieser Erfolg auch der Lohn harter Arbeit. Nachdem der Fachbereich zuletzt etwas weniger stark nachgefragt worden sei, habe man ihm ein Update verpasst: Die Prüfungsordnung wurde aktualisiert, der Lehrplan auch – und der sperrige Name „Applied Digital Transformation“ abgeschafft. „Den hat einfach keiner verstanden“, so Grosch. Wirtschaftsinformatik sei vom Begriff her wesentlich griffiger. Und da der Standort Kronach auf der Hochschullandkarte Deutschlands nach wie vor ein kleines Licht sei, „haben wir unseren Onlineauftritt optimiert“, so Grosch. Außerdem setze man verstärkt auf Social Media.

Der Relaunch scheint geglückt zu sein. Junge Leute aus dem ganzen Land haben jedenfalls am Mittwoch in Kronach ihr Studium begonnen. Den weitesten Weg hat dafür David Cruse zurückgelegt. Der 27-Jährige kommt aus Duisburg nach Oberfranken. Aktuell lebt er in Sonneberg. Bald aber soll es gemeinsam mit seiner in Erfurt arbeitenden Frau in die gemeinsame Wohnung in Coburg gehen. Von dort will er für Vorlesungen und Seminare nach Kronach pendeln. „Wenn alles klappt, kann ich mit 30 nochmal durchstarten“, sagt er.

Cruse hat bereits eine Karriere in der Gastronomie hinter sich, zeitweise führte er im Ruhrgebiet ein Restaurant mit mehr als 100 Beschäftigten. Doch seine Zukunft sieht er „irgendwo zwischen Data Science und IT-Consulting“. Das praxisnahe Studienangebot in Kronach habe ihn überzeugt, erklärt Cruse. Zudem könne er nebenher arbeiten und damit seinen Lebensunterhalt bestreiten. Sein Fazit: „Für mich ist das optimal.“

Was die Studenten der Wirtschaftsinformatik in Kronach erwartet, fasst Studiengangsleiter Johannes Stübinger in einem Wort zusammen: Problemlösungskompetenz. Die digitale Technik entwickle sich in einem so rasanten Tempo, dass „alles, was wir heute machen, schon in wenigen Jahren wieder out sein kann“. Daher wolle man die jungen Leute in die Lage versetzen, „sich immer wieder in neue Themen reinfinden zu können“. Es gehe um die Förderung von Teamarbeit, Projektmanagement und Selbstreflexion, nicht um Frontalunterricht und Klausuren.

Und um das Überraschungsmoment. Studiengangskoordinator Christian Grosch erzählt von einem Jahrgang neuer Studenten, „die schon an ihrem ersten Tag den Geschäftsführer eines Unternehmens getroffen haben“. Dieser wollte nur drei Wochen später bereits Präsentationen zur Programmierung eines Chatbots haben. „Das ist natürlich ein Sprung ins kalte Wasser“, so Grosch. Aber eben auch eine Chance, sich schnell in der Praxis zu beweisen.

Eben diese Praxisnähe macht aus Sicht von Johannes Stübinger die DNA des Lucas-Cranach-Campus aus. Durch die Kooperation der LCC-Stiftung mit dem Innovationszentrum Kronach und der Hochschule Coburg werde ferner garantiert, dass die gesamte Region vom Wissenschaftsstandort Kronach profitiert. „Das muss man den Menschen einfach nur oft genug klarmachen“, verweist Stübinger auf den schwierigen Stand, den der LCC teilweise in der Cranachstadt noch hat.

Und wer weiß, wie viele neue Studenten die Wirtschaftsinformatik im nächsten Jahr anziehen wird? Braucht es dann vielleicht sogar eine Zugangsbeschränkung? Stübinger und Grosch schütteln den Kopf. „Dann brauchen wir neue Räume und mehr Leute.“ Spätestens dann sollte jeder sehen, wo Kronachs Studenten sind.

Der Studiengang

Voraussetzungen Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik 2.0 umfasst sieben Semester. Er kann dual in Vollzeit absolviert werden und richtet sich an Menschen mit Hochschulreife oder einer beruflichen Vorqualifizierung.

Partner in der Wirtschaft Neben Unternehmen aus Oberfranken sind auch Global Player wie Google oder BMW Projektpartner des Lucas-Cranach-Campus. Es geht um die Themenbereiche Prototyping, künstliche Intelligenz, Unternehmergeist und „future skills“. *ck*